



Miss-Germany-Kandidatin Lena Ernst (Lena Whooo) aus Bielefeld. | © Oliver Krato

**NW+** Durchgefallen

🔖 Artikel merken

## "Super ernüchternd": Bielefelderin scheidet bei Miss-Germany-Wahl aus

Die Bielefelder Künstlerin Lena Whooo ist vorzeitig ausgeschieden - und zweifelt an der propagierten Vielfalts-Agenda der Veranstalter.

Heimo Stofula

07.01.2022, 03:00 Uhr

Bielefeld. Seit fast hundert Jahren gibt es den „Miss Germany“-Schönheitswettbewerb in Deutschland. Die Popularität dieser einstigen „Fleischschau für alte Männer“ hat in den letzten Jahrzehnten – seit der 1969er-Frauenbewegung, aber auch durch Heidi Klums Topmodel-Parallelveranstaltung, arg gelitten.

Die Umsätze der Markeninhaberin „Miss Germany Corporation Klemmer GmbH“ stürzten ab. „Die Akzeptanz war nicht mehr da für dieses Format“, erklärt eine Sprecherin der Firma. Grund genug für Firmenboss Max Klemmer, sein Unternehmen neu auszurichten, ein Image-Facelifting. Nun sei es kein Schönheitswettbewerb mehr, sondern ein Personality-Contest, aber einer mit Beauty-Faktor. Nun dürfen auch Mütter teilnehmen, und seit 2020 steht – offiziell – die Persönlichkeit, die Vielfalt, Multikulti und Diversity im Vordergrund der Miss Germany-Agenda.

Auch barocke Rubens'sche Rundungen und physische Behinderungen bei den Teilnehmerinnen sind nicht mehr tabu. Die amtierende Beauty-Queen, die 35-jährige Anja Kallenbach aus Thüringen, bestätigt die neue Ausrichtung des Wettbewerbs in Teilen, sie ist zweifache Mutter, absolvierte erfolgreich ein BWL-Studium und ist Geschäftsinhaberin. Eine Frau, die nicht nur schön, sondern auch klug ist. Willkommen in der Gegenwart.

## **"Super ernüchternd"**

Auch die Bielefelder Künstlerin, viel beschäftigtes Werbegesicht, Autorin und Schauspielerin Lena Whooo ist schön und klug. Als die 27-jährige von dem neuen Image des Wettbewerbs hörte, schrieb sie sich bei „Miss Germany“ ein, wie 12.000 andere Frauen aus Deutschland auch. Lena, auch Klimaaktivistin und Frauenrechtlerin, schaffte es bis in die Top 80, mehr als ein Achtungserfolg. Dann aber gab es ein Casting in Hamburg, dort mussten sich die Kandidatinnen vor Juroren - ausschließlich weiblichen - präsentieren und vorstellen.



Lena Ernst. | © Oliver Krato

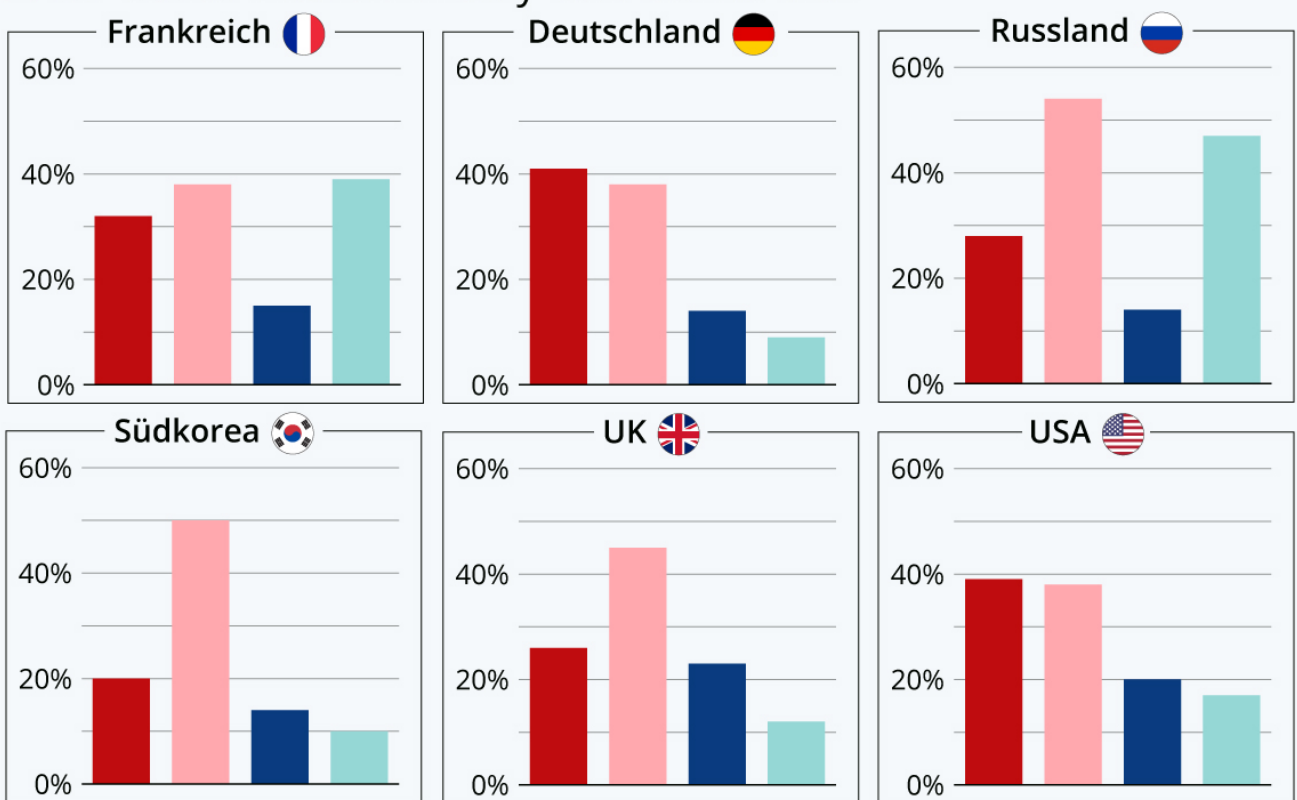
„Bei denen bin ich durchgefallen. Ich bin überhaupt nicht sauer, oder so, das alles war 'ne wirklich gute Erfahrung, aber...!“ Aber? „Es ist super ernüchternd, dass am Ende die 'Girls of colour-Community' doch arg ausgedünnt wurde“, kritisiert das Bielefelder „Girl of colour“. Zu dieser Community gehört immerhin noch Lizzy aus München, Mitorganisatorin der größten „Black Lives Matter“-Demo in Deutschland im letzten Jahr. Auch Christina aus dem Frankenland fällt bei den übrig gebliebenen Top 20 aus dem Rahmen. Sie sagt von sich: „Ja, ich trage keine Kleidergröße 34“.

# Deutsche Frauen finden sich ohne Make-up am schönsten

Anteil der Befragten, die folgenden Aussagen zu Make-up und Beauty zustimmen



- Ich finde mich schön ohne Make-up
- Ich fühle mich mit Make-up selbstbewusster als ohne
- Unsere Vorstellung von Schönheit ist nicht divers genug
- Ich würde mich als Beauty-affin bezeichnen



Basis: 8.143 befragte Nutzerinnen von Beauty-Produkten (ab 16 Jahre); Juni 2021  
Quelle: Statista Global Consumer Survey



statista

Mehr Infografiken finden Sie bei Statista

Lena Whooo zweifelt etwas an der propagierten Vielfalts-Agenda des „Miss Germany“-Familienunternehmens, obwohl dieses sich nach eigenem Bekunden auf drei Indikatoren bei der Auswahl ihrer Königinnen fabriziert: Professionalität, Inspirationsfähigkeit und Entwicklungspotenzial. „Wir fokussieren uns gar nicht mehr auf das Äußere“, heißt es aus der

Firmenzentrale in Oldenburg. Lena: „Sie präsentieren sich als cool und weltoffen“. Die Firma geht damit d'accord: „Frauen sind“, so schreiben sie sich auf die Fahnen, „heute kulturell und intellektuell diverser, komplexer und unangepasster als jede Generation zuvor“.

## "Macht mal Tacheles mit euren Ankündigungen"

Schon wieder taucht ein „aber“ auf. „Es ist ein Wettbewerbsformat, das sich selbst nicht ernst nimmt, weil es ja keines sein will und immer wieder betont, Frauen nicht bewerten zu wollen, aber am Ende die 'Beste' auswählt“, kommentierte das ZDF den Schönheitswettbewerb 3.0 im vergangenen Jahr nach dem Finale in Vergnügungspark Rust.

Lena ist das alles herzlich egal, auch wenn sie im Zwischenton etwas „angefressen“ wirkt. „Na und? Dann bin ich eben die Miss Germany der Herzen“. Und das meint sie gar nicht trotzig. „Ich wollte Erfahrungen sammeln und Sichtbarkeit für mich als Künstlerin generieren“. Das ist ihr freilich gelungen: Sie hat ein Engagement für eine Hauptrolle in einem Horrorfilm, der für Netflix produziert wird. Die Dreharbeiten beginnen im März in Kingston, nördlich von New York.

Horror-Beauty-Queen Lena hat noch einen Wunsch, gerichtet an die Miss Germany-Veranstalter: „Hoffentlich macht ihr mal Tacheles mit euren Ankündigungen – der Glaubwürdigkeit geschuldet“. Was sie damit meint, erklärt in wenigen Worten die fränkische Übergrößen-Konfektionsträgerin Christina: „Unsere Optik ist nicht unser Wert“. Wie es mit der Glaubwürdigkeit bestellt ist, erfährt die Öffentlichkeit bei der Kür der (Schönheits-)Königin am 19. Februar.



Links zum Thema

Bielefelder Feministin ist jetzt offizielle Miss-Germany-Kandidatin

Bekannte Designerin aus Bielefeld macht bei Miss-Wahl mit

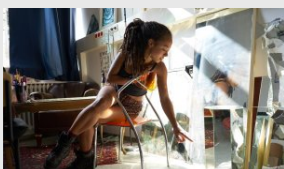
---

Teilen



Zur Startseite

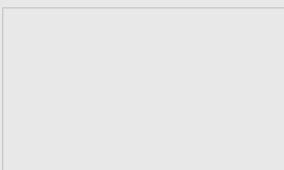
## MEHR ZUM THEMA



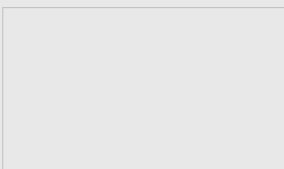
**NW+** Bielefelder Feministin ist jetzt offizielle "Miss Germany"-Kandidatin



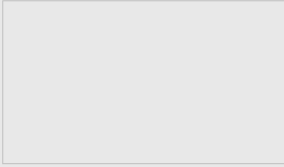
«Die einarmige Prinzessin» will «Miss Germany» werden



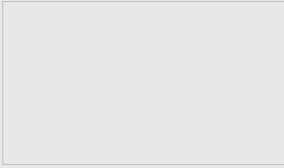
**NW+** Bildhauerin Lena Henke erhält den Marta-Preis



Verband nach queerfeindlichen Angriffen: "Wir fühlen uns alleingelassen"



## Siegeszug der Frauen beim Filmfest Venedig



## Netflix verändert das Leben gründlich: "Queer Eye Germany"

# KOMMENTARE

Ihr **Benutzername:** KULTURAMT02

Ihre **E-Mail-Adresse:** Brigitte.Brand@Bielefeld.de

Geben Sie Ihren Kommentar ein...

Mit dem Absenden des Kommentars erkennen Sie unsere [Nutzungsbedingungen für die Kommentarfunktion](#) an.

Bei Antworten benachrichtigen

Kommentar abschicken



Neueste Kommentare

Beliebteste Kommentare

Und eine "Miss" kann auch schon Mutter sein!? Was soll diese alberne zur Schau-  
stellung des Körpers? Sollte man für solche "Titel" nicht auch was im Kopf haben?  
Schon, aber dann gäbe es vielleicht nicht mehr diese unsinnigen Wahlen!



TRAUMGARTEN

07.01.2022 11:17

Das ist ein unschöner Nebeneffekt des überspannten Antirassismus unserer Gegenwart, immer sofort die Rassismus- oder Diskriminierungskarte zu ziehen, wenn der gewünschte Erfolg ausbleibt. Als ob Migrationshintergrund heute allgemein als Qualifikation reichen müsste, um jede Konkurrenz auszustechen. ...

 22

*Kommentar anzeigen*

HANS\_EGON

07.01.2022 09:33

Aber für unsere Zeitungen sind solche Sachen immer eine Story wert. Wenn ein Vorfall wie bei Ofarim dann in die Hose geht, wird kaum mehr berichtet. Was bleibt im kollektiven Gedächtnis: Der Arme wurde schändlich diskriminiert, ihr bösen Einheimischen. Es ist seinerseits eine Schande, dass der ...

 0

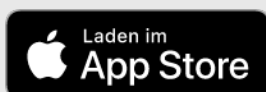
*Kommentar anzeigen*

HANS\_EGON

08.01.2022 17:03

[weitere Antworten lesen](#)

#### NW APP



#### PORTALE

#### SERVICE

[Abo-Service](#)

[ePaper-Login](#)

[Anzeigen-Service](#)

[Archiv](#)

[Newsletter](#)



Stellen

Immobilien

Events

Erwins Date

Trauer

Themenseiten

Mediadaten

Vertrag kündigen

## UNTERNEHMEN

Kontakt

NW-Karte

Karriere

Ausbildung

Impressum

Datenschutz

AGB

## NEWSLETTER ABONNIEREN

NW Newsletter - die wichtigsten News

**Abonnieren**

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.



© Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG